

NW EDK	Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz
EDK-Ost	Erziehungsdirektoren-Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein
BKZ	Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz

Projekt „Grundlagen Deutschschweizer Lehrplan“

Projektmandat

Beschluss der Plenarversammlung der Deutschschweizer EDK-Regionalkonferenzen am 9.3.2006

Auftrag

Die am Projekt beteiligten deutsch- und mehrsprachigen Kantone wollen die Volksschule auf der Basis eines gemeinsamen Lehrplans führen. Zur Erarbeitung der konzeptionellen Grundlagen für einen solchen Lehrplan führen sie das Projekt „Grundlagen für einen Deutschschweizer Lehrplan“ durch. Dieses Projektmandat regelt die Ziele und Aufgaben, die Projektorganisation und die Finanzierung dieses Projekts.

Ziel des Projekts „Grundlagen Deutschschweizer Lehrplan“

Die Kantone haben über die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK ihre Zusammenarbeit im Bildungsbereich in den vergangenen Jahren beschleunigt und verstärkt. Sie arbeiten konkret an der verbindlichen Harmonisierung der obligatorischen Schule auf gesamtschweizerischer Ebene. Die wichtigsten EDK-Projekte hierfür sind die Schaffung einer neuen Interkantonalen Vereinbarung, welche die Eckwerte und Ziele der obligatorischen Schule regeln soll, und die damit verbundene Entwicklung von nationalen Bildungsstandards im Projekt HarmoS. Die Revision der Bildungsverfassung wird diesen Prozess zusätzlich unterstützen.

Zur Umsetzung der in diesen gesamtschweizerischen Projekten entstehenden Vorgaben werden die Kantone insbesondere auch ihre Lehrpläne überprüfen und anpassen müssen. Die drei deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen wollen dies gemeinsam tun, dies aus den folgenden Gründen:

- Ein gemeinsamer Lehrplan fördert die Harmonisierung der Inhalte und Ziele der Volksschule und hilft so, Mobilitätshindernisse beim Wohnorts- und Schulwechsel zwischen den Kantonen abzubauen.
- Ein gemeinsamer Lehrplan dient als Orientierungsrahmen für die gemeinsame Entwicklung von Lehrmitteln.
- Ein gemeinsamer Lehrplan ist eine wichtige Grundlage für eine inhaltliche Harmonisierung der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer und erleichtert die berufliche Mobilität der Lehrpersonen.
- Die aktuellen Entwicklungen in der Konzeption von Steuerung und Qualitätssicherung der Volksschule, namentlich auch die Entwicklung der Standards im EDK-Projekt HarmoS, machen eine konzeptionelle Neuausrichtung der nächsten Lehrplangeneration nötig. Ein

gemeinsames Lehrplanprojekt erlaubt, diese konzeptionellen Arbeiten kostengünstiger und mit höheren Qualitätsansprüchen zu bewältigen.

Mit einem Deutschschweizer Lehrplan soll der Bildungsföderalismus gestärkt und nicht eingeschränkt werden. Eine Vereinheitlichung der kantonalen Schulstrukturen ist weder Aufgabe noch Voraussetzung des Projekts. Der Lehrplan wird in einem interkantonalen Projekt entwickelt, die Kompetenz für die Verbindlicherklärung bleibt jedoch bei den nach kantonalem Recht zuständigen Behörden. Damit bleibt es auch möglich, den Lehrplan an spezifische kantonale Rahmenbedingungen anzupassen, wo dies als nötig erachtet wird.

Ein Lehrplan hat gegenüber der Gesellschaft, den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern, den Lehrerinnen und Lehrern und den Schulträgern unter anderem die Funktion der Legitimation der Auswahl und Gewichtung der Lernziele und –inhalte der obligatorischen Volksschule. Es gehört daher zu den Zielen des Projekts, die Diskussion um die Ziele und Inhalte der Volksschule in geeigneter Form mit den interessierten Partnern der öffentlichen Volksschule zu führen und Akzeptanz für die Projektergebnisse zu schaffen.

Grundlagen

Das Projekt ist ein sprachregionales Projekt im Sinne von Ziffer 3 der Übereinkunft von NW EDK, EDK-Ost und BKZ über die sprachregionale Zusammenarbeit vom 7.3.2002.

Als Grundlage für das Projekt dient das Konzept für die Entwicklung eines Deutschschweizer Lehrplans für die Volksschule, Bericht der Arbeitsgruppe Lehrplanarbeit Deutschschweiz vom 20. Mai 2005, sowie die Auswertung der Konsultation zu diesem Bericht vom 7. November 2005. Gestützt auf die Ergebnisse der Konsultation wird die Entwicklung des Deutschschweizer Lehrplans in zwei Teilprojekte aufgeteilt. Im Grundlagenprojekt, das die Projektphasen I und II des Konzepts umfasst, werden die konzeptionellen Grundlagen für einen Deutschschweizer Lehrplan erarbeitet. Das vorliegende Mandat gilt für dieses Grundlagenprojekt. Über Auftrag, Projektorganisation und Finanzierung des anschliessenden Projekts für die Erarbeitung des Lehrplans (ursprüngliche Projektphasen III bis V) wird am Ende des Grundlagenprojekts entschieden.

Ziele des Grundlagenprojekts

Das Grundlagenprojekt hat zum Ziel, im Rahmen eines Meinungs- und Konsensbildungsprozesses die offenen Fragen zu den konzeptionellen Grundlagen zu klären, das Detailkonzept für den Deutschschweizer Lehrplan auszuarbeiten und das anschliessende Erarbeitungsprojekt zu planen.

Aufgaben für das Grundlagenprojekt

- Klärung und Präzisierung der konzeptionellen Grundlagen für den Deutschschweizer Lehrplan, namentlich
 - . in Bezug auf das Verhältnis des Lehrplans zu den im Rahmen des EDK-Projekts HarmoS entwickelten Standards
 - . in Bezug auf weitere auf gesamtschweizerischer oder regionale Ebene laufender Entwicklungsprojekte der Volksschule (Entwicklung des Sprachenunterrichts, Erziehung und Bildung der vier- bis achtjährigen)
 - . in Bezug auf die Terminologie und die damit verbundenen Konzepte

- . in Bezug auf den Umgang mit den Unterschieden in den kantonalen Schulstrukturen (Definition der Stufen, Leistungsdifferenzierung auf der Sekundarstufe I, Fächerkanon)
- Ausarbeitung eines Detailkonzepts für den Lehrplan:
 - . Struktur des Dokuments
 - . Definition und Konkretisierung der Lehrplanelemente
- Planung des anschliessenden Erarbeitungsprojekts, insbesondere
 - . evtl. nötige Anpassungen der Projektorganisation
 - . Ablaufplanung des Erarbeitungsprojekts
 - . Überprüfung und Anpassung des Projektbudgets an die sich ergebenden konzeptuellen Änderungen
- Öffentlichkeitsarbeit: Durchführung von Tagungen und Hearings zur Meinungsbildung und Konsensfindung, Betrieb einer Projekt-Website
- Vorbereitung der am Ende des Grundlagenprojekts zu treffenden Entscheide.

Projektorganisation für das Grundlagenprojekt

Aufgrund der in der Konsultation in Aussicht gestellten breiten Bereitschaft der Kantone, sich am Projekt zu beteiligen, wird für das Grundlagenprojekt auf die im ursprünglichen Konzept vorgesehene Einsetzung spezieller Projektgremien (Trägerkonferenz, Steuergruppe) verzichtet. Da zudem zur Zeit eine Arbeitsgruppe die zukünftige Organisation der sprachregionalen Zusammenarbeit der Deutschschweizer EDK-Regionalkonferenzen überprüft, sollen keine neuen präjudizierenden Organisationsformen aufgebaut werden. Das Projekt wird daher vorläufig in den bestehenden Strukturen der sprachregionalen Zusammenarbeit durchgeführt. Die Federführung wird der BKZ übertragen.

Für das Grundlagenprojekt werden eine hauptamtliche Projektleitung, eine kleine, aus Fachpersonen zusammengesetzte Projektgruppe sowie eine Begleitgruppe geschaffen. Die strategische Steuerung des Projekts soll durch den Lenkungsausschuss der deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen wahrgenommen werden, der für eine breitere politische Abstützung um zwei Mitglieder ergänzt wird.

Bestehende Gremien:

Plenarversammlung der deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen

<i>Grundlage</i>	Übereinkunft zur sprachregionalen Zusammenarbeit vom 7.3.2002
<i>Zusammensetzung</i>	Die Erziehungsdirektorinnen und –direktoren aller deutsch- und mehrsprachigen Kantone
<i>Aufgabe</i>	Beschliesst über die Durchführung des Projekts; unterstützt das Projekt bildungspolitisch und sichert die Finanzierung; genehmigt die Projektorganisation und setzt die Steuergruppe ein; genehmigt das Projektbudget und die Rechnung; entscheidet über die Ergebnisse des Grundlagenprojekts und das Projektmandat für die anschliessende Erarbeitung des Lehrplans.
<i>Verantwortung</i>	Bildet die Trägerschaft des Projekts und stellt die Möglichkeiten zur Realisierung bereit.

Steuergruppe (Erweiterter Lenkungsausschuss der deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen)

<i>Grundlage</i>	Übereinkunft zur sprachregionalen Zusammenarbeit vom 7.3.2002, Projektmandat
<i>Zusammensetzung</i>	Lenkungsausschuss der deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen (je ein Mitglied von NW EDK, EDK-Ost und BKZ sowie deren Regionalsekretäre), ergänzt um zwei weitere Mitglieder. Mit beratender Stimme: Hauptverantwortliche/r der Projektleitung
<i>Aufgabe</i>	Bereitet Entscheidungen und Empfehlungen der Plenarversammlung vor; sichert die Koordination mit dem Projekt HarmoS; bestimmt die Projektleitung und die Mitglieder der Projektgruppe; regelt die Zusammenarbeit mit den beteiligten Organisationen; ernennt die Begleitgruppe und deren Vorsitz; genehmigt die Arbeitsplanung; genehmigt das Budget und die Projektrechnungen; bestätigt wichtige Aufträge durch die Projektleitung an Dritte. Der/Die Präsident/in der Steuergruppe vertritt das Projekt nach aussen.
<i>Verantwortung</i>	Strategische Steuerung des Projekts

Neu einzusetzende Projektgremien:

Projektleitung

<i>Grundlage</i>	Projektmandat und Weisungen des Lenkungsausschusses
<i>Zusammensetzung</i>	Zwei für die Lehrplanarbeit auf der Volksschulstufe qualifizierte Fachpersonen (ca. 150%). Eine Person wird als <i>Projektleiter/in</i> mit der Gesamtleitung betraut.
<i>Infrastruktur</i>	Die Projektleitung ist einer bestehenden Institution angegliedert und verfügt über ein Projektsekretariat.
<i>Aufgabe</i>	Operative Abwicklung des Projekts, Bearbeitung der im Mandat beschriebenen Aufgaben; Koordination mit dem Projekt HarmoS und den sprachregionalen Projekten (Erziehung und Bildung der 4-8jährigen, Sprachen, Leistungsmessung), Zusammenarbeit mit deren Projektgremien.
<i>Verantwortung</i>	Sachgerechte Realisierung der Projektziele gemäss Mandat und im Rahmen des Budgets

Projektgruppe

<i>Grundlage</i>	Projektmandat und Weisungen des Lenkungsausschusses
<i>Zusammensetzung</i>	insgesamt vier bis fünf fachlich und pädagogisch qualifizierte Personen. Die Mitglieder stammen aus der Bildungsverwaltung (Steuerungsaspekt), der Wissenschaft (Universitäten/Päd. Hochschulen, Bezug zu HarmoS-Konsortien, Lehrplanforschung, Fachdidaktik) und der Lehrerschaft (Vertretung LCH). Die Projektgruppe wird von der/dem Projektleiter/in geleitet. Entschädigtes Pensum zusammen etwa 50 Stellenprozent.
<i>Aufgabe</i>	Mitarbeit bei der Erarbeitung der konzeptionellen Grundlagen des Lehrplans, Beratung der Projektleitung
<i>Verantwortung</i>	Fachliche Richtigkeit, Relevanz und Angemessenheit der konzeptionellen Grundlagen

Begleitgruppe

<i>Grundlage</i>	Projektmandat
<i>Zusammensetzung</i>	Lehrplanverantwortliche der beteiligten Kantone, 3 praktizierende Lehrpersonen (nominiert vom LCH); der/die Vorsitzende wird durch den Steuergruppe ernannt.
<i>Aufgabe</i>	Unterstützung und Beratung der Projektleitung; Stellungnahmen zu Planungsunterlagen und Zwischenresultaten; Abstützung des Projekts in den Kantonen und bei der Lehrerschaft; Mitwirkung bei der Promotion des Projekts in den Kantonen
<i>Verantwortung</i>	Akzeptanz des Projekts in den Kantonen

Zeitplan

Ziel des Projekts ist es, im Jahre 2011 über einen Lehrplan zu verfügen, der in den Kantonen eingeführt werden kann.

Um genügend Zeit für den Meinungsbildungsprozess zu haben, wird der Start des Grundlagenprojekts vorgezogen. Zudem wird der Start des Erarbeitungsprojekts in das Jahr 2008 verschoben, um genügend Zeit für die Entscheidungsprozesse zu erhalten. Diese Anpassung des Zeitplans ermöglicht zudem eine bessere Koordination mit dem Projekt HarmoS. Es ergibt sich der folgende Zeitplan:

Vorbereitungsarbeiten

9. März 2006	Verabschiedung des Projektmandats durch die Plenarversammlung
Bis Ende Mai 2006	Beschluss der Kantone über die Beteiligung am Projekt; Ausschreibung der Projektleitung; Einholen von Nominationen für die Projektgruppe
August 2006	Entscheid über die Besetzung der Projektleitung und der Projektgruppe
Oktober 2006	Die Projektleitung ist funktionsfähig.

Grundlagenprojekt

Spätherbst 2006	Durchführung einer Tagung zur Thematik Standards und Lehrpläne, Lancierung des Meinungsbildungs- und Konsensfindungsprozesses
bis Herbst 2007	Konsensfindungsprozess mit Schwerpunkt auf fachlicher Ebene, gestaltet durch Projektleitung und Projektgruppe
bis Frühjahr 2008	Konsensfindungsprozess mit Schwerpunkt auf politischer Ebene
Juni 2008	Entscheid über die Ergebnisse des Grundlagenprojekts und über das Mandat für das Erarbeitungsprojekt

Kosten und Finanzierung

Die Kosten die gesamte Erarbeitung des Deutschschweizer Lehrplans werden heute auf Fr. 2'850'000 geschätzt. Davon entfallen auf das Grundlagenprojekt Fr. 900'000, auf das Erarbeitungsprojekt Fr. 1'950'000.-. Der Kostenrahmen für das Grundlagenprojekt ist verbindlicher Teil des Projektbeschlusses, der für das Erarbeitungsprojekt hat vorläufig nur orientierenden Charakter; er wird aufgrund der Ergebnisse des Grundlagenprojekts überprüft und der Plenarversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Kosten werden von den sich am Projekt beteiligenden Kantonen nach Massgabe der Einwohnerzahl getragen. Für die mehrsprachigen Kantone Bern, Freiburg und Wallis werden nur deutschsprachige Kantonsteile angerechnet nach dem Schlüssel gemäss Beschluss des EDK-Vorstands vom 19.1.2006. Für den Kanton Graubünden wird unter Berücksichtigung der italienisch und rätoromanischen Bevölkerungsanteile die anrechenbare Bevölkerungszahl auf 75% der Kantonsbevölkerung festgelegt.

Daraus ergeben sich für das Grundlagenprojekt (2006-2008) die folgenden Finanzierungsanteile:

	31.12.04*	davon deutschsprachig	Massgebende Einwohnerzahl	Region	D-CH	Total Grundlagen projekt 2006-2008
Luzern	354'700		354'700	44.73%	6.70%	60'300
Uri	35'100		35'100	4.43%	0.66%	6'000
Schwyz	136'000		136'000	17.15%	2.57%	23'100
Obwalden	33'200		33'200	4.19%	0.63%	5'600
Nidwalden	39'500		39'500	4.98%	0.75%	6'700
Zug	105'200		105'200	13.27%	1.99%	17'900
Wallis	288'000	31.00%	89'300	11.26%	1.69%	15'200
Total BKZ			793'000	100%	14.97%	134'800
Bern	955'400	92.50%	883'700	39.66%	16.69%	150'200
Freiburg	250'400	32.00%	80'100	3.59%	1.51%	13'600
Solothurn	247'400		247'400	11.10%	4.67%	42'100
Basel-Stadt	186'800		186'800	8.38%	3.53%	31'800
Basel-Landschaft	265'300		265'300	11.91%	5.01%	45'100
Aargau	565'100		565'100	25.36%	10.67%	96'100
Total NW EDK			2'228'400	100%	42.08%	378'900
Zürich	1'261'800		1'261'800	55.48%	23.83%	214'500
Glarus	38'300		38'300	1.68%	0.72%	6'500
Schaffhausen	73'800		73'800	3.24%	1.39%	12'500
Appenzell A. Rh.	52'800		52'800	2.32%	1.00%	9'000
Appenzell I. Rh.	15'000		15'000	0.66%	0.28%	2'600
St. Gallen	458'800		458'800	20.17%	8.66%	78'000
Graubünden	187'800	75.0%	140'850	6.19%	2.66%	23'900
Thurgau	233'000		233'000	10.24%	4.40%	39'600
Liechtenstein	33'900			0.00%	0.00%	
Total EDK-Ost			2'274'350	100%	42.95%	386'600
Total Deutschschweiz			5'295'750		100%	900'300

Mit der Genehmigung des Projektmandats und des Beschlusses zur Beteiligung am Projekt verpflichten sich die Kantone zur Mitfinanzierung gemäss diesem Finanzierungsschlüssel.

Die im Jahr 2006 anfallenden Kosten werden von der federführenden Regionalkonferenz BKZ vorfinanziert und den Kantonen im Jahr 2007 in Rechnung gestellt. Die Aufteilung der Kosten auf die Rechnungsjahre 2007 und 2008 kann dem Anhang entnommen werden.

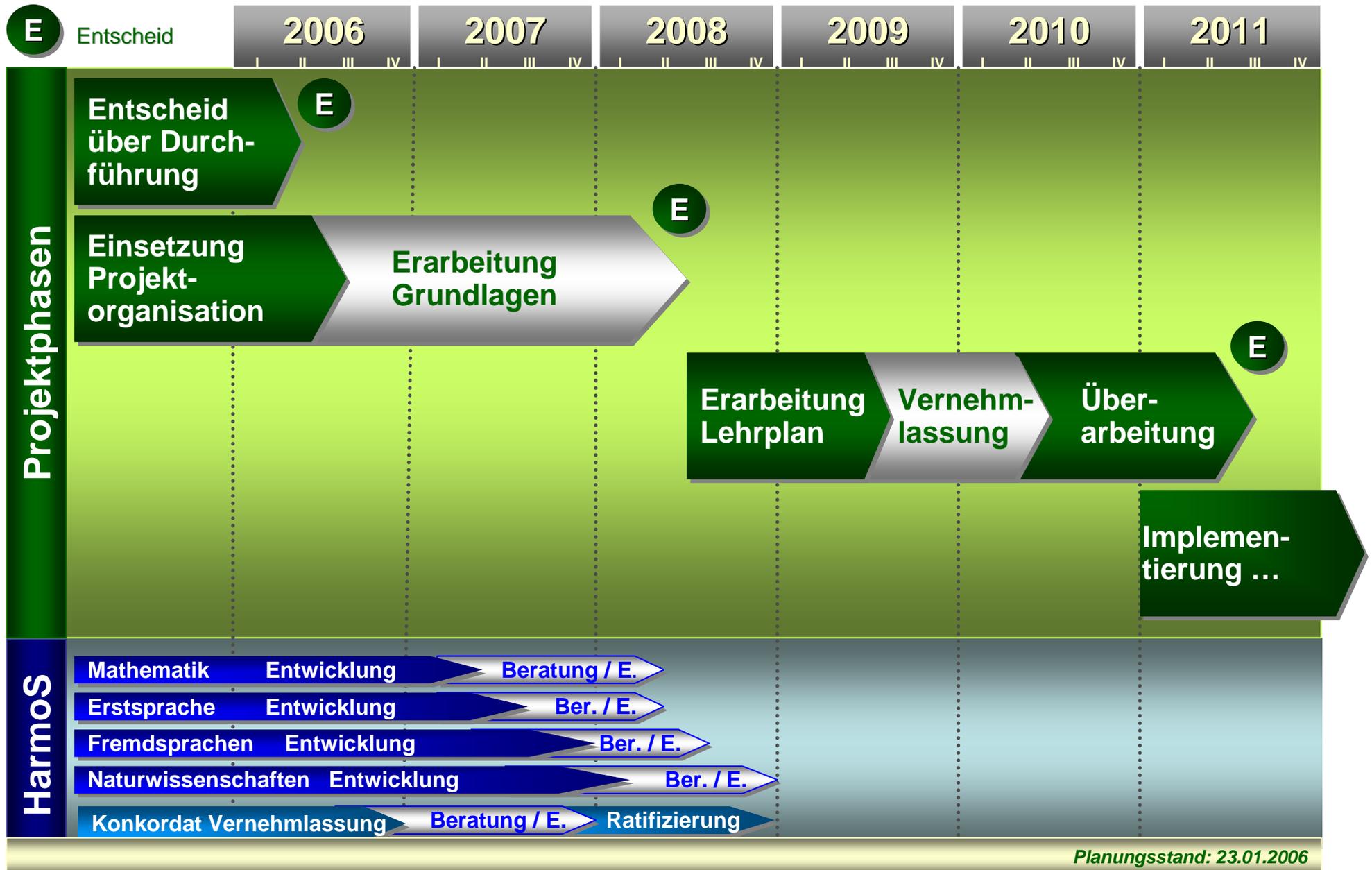
Quorum für die Durchführung des Projekts

Das Grundlagenprojekt wird durchgeführt, wenn die sich am Projekt beteiligenden Kantone insgesamt mindestens 90% der Deutschschweizer Bevölkerung gemäss Finanzierungsschlüssel repräsentieren. Kantone, die sich nicht von Beginn an am Projekt beteiligen, aber später hinzukommen oder den Lehrplan übernehmen wollen, müssen sich nachträglich im vollem Mass an den Kosten beteiligen.

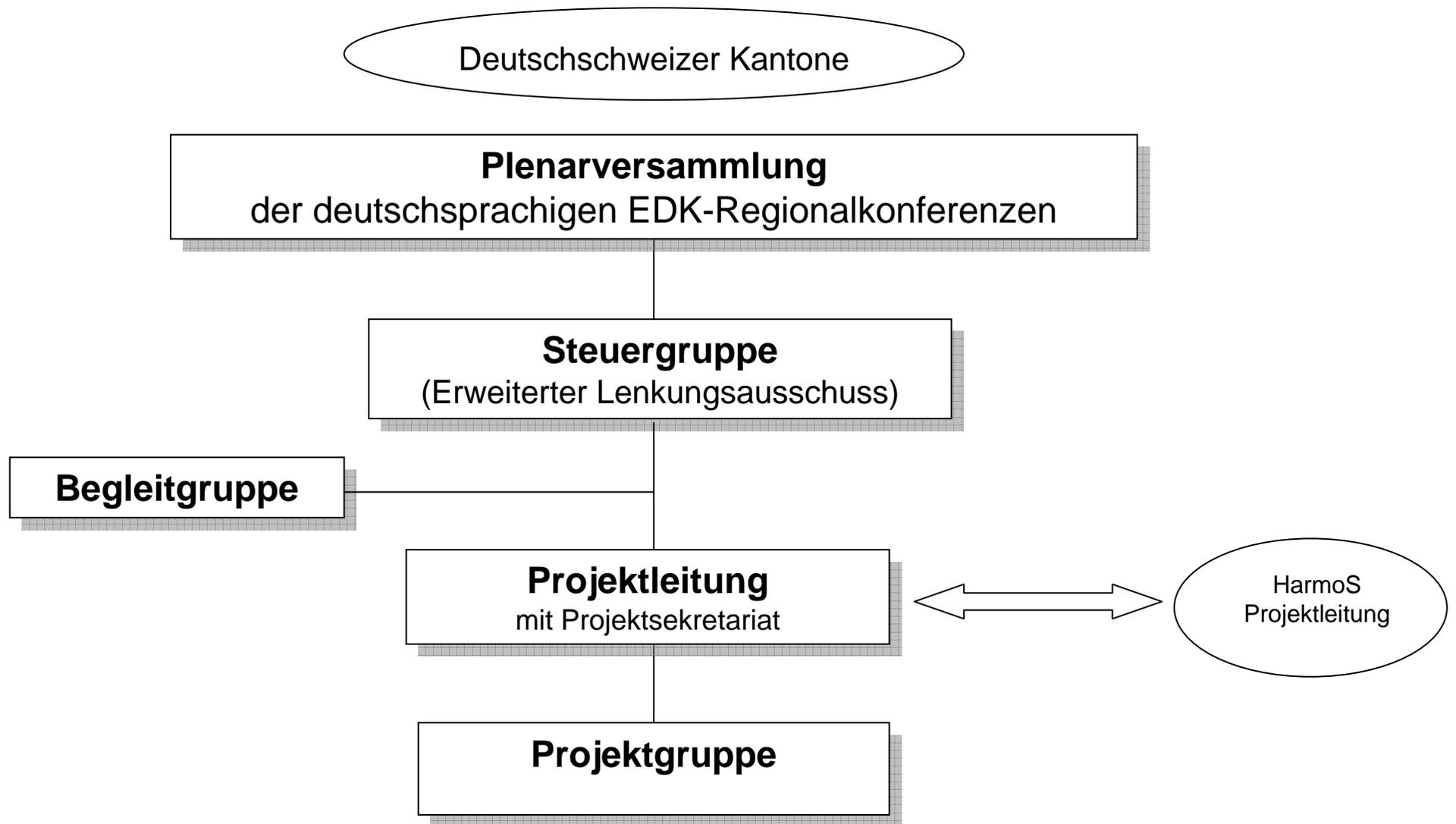
Anhang:

- Zeitplan
- Organigramm der Projektorganisation
- Schätzung der Projektkosten
- Verteilschlüssel für die Projektkosten

Projektplanung Lehrplan Deutschschweiz



Projektorganisation Grundlagenprojekt



Projekt Lehrplan Deutschschweiz

Verteilung der Kosten auf die Kantone

	31.12.04**	davon deutschsprachig	Massgebende Einwohnerzahl	Region	D-CH	Total Grundlagenprojekt 2006-2008	Schätzung Erarbeitungsprojekt 2008-2011	Schätzung Gesamtprojekt 2006-2011	Jahrestranchen für Budget und Finanzplan		
									2007	2008	2009
Luzern	354'700		354'700	44.73%	6.70%	60'300	130'600	190'900	44'300	48'200	45'000
Uri	35'100		35'100	4.43%	0.66%	6'000	12'900	18'900	4'400	4'800	4'500
Schwyz	136'000		136'000	17.15%	2.57%	23'100	50'100	73'200	17'000	18'500	17'300
Obwalden	33'200		33'200	4.19%	0.63%	5'600	12'200	17'800	4'200	4'500	4'200
Nidwalden	39'500		39'500	4.98%	0.75%	6'700	14'500	21'200	4'900	5'400	5'000
Zug	105'200		105'200	13.27%	1.99%	17'900	38'700	56'600	13'200	14'300	13'400
Wallis	288'000	31.00%	89'300	11.26%	1.69%	15'200	32'900	48'100	11'200	12'100	11'300
Total BKZ			793'000	100%	14.97%	134'800	291'900	426'700	99'200	107'800	100'700
Bern	955'400	92.50%	883'700	39.66%	16.69%	150'200	325'400	475'600	110'500	120'200	112'200
Freiburg	250'400	32.00%	80'100	3.59%	1.51%	13'600	29'500	43'100	10'000	10'900	10'200
Solothurn	247'400		247'400	11.10%	4.67%	42'100	91'100	133'200	30'900	33'600	31'400
Basel-Stadt	186'800		186'800	8.38%	3.53%	31'800	68'800	100'600	23'400	25'400	23'700
Basel-Landschaft	265'300		265'300	11.91%	5.01%	45'100	97'700	142'800	33'200	36'100	33'700
Aargau	565'100		565'100	25.36%	10.67%	96'100	208'100	304'200	70'600	76'900	71'800
Total NW EDK			2'228'400	100%	42.08%	378'900	820'600	1'199'500	278'600	303'100	283'000
Zürich	1'261'800		1'261'800	55.48%	23.83%	214'500	464'600	679'100	157'700	171'600	160'200
Glarus	38'300		38'300	1.68%	0.72%	6'500	14'100	20'600	4'800	5'200	4'900
Schaffhausen	73'800		73'800	3.24%	1.39%	12'500	27'200	39'700	9'200	10'000	9'400
Appenzell A. Rh.	52'800		52'800	2.32%	1.00%	9'000	19'400	28'400	6'600	7'200	6'700
Appenzell I. Rh.	15'000		15'000	0.66%	0.28%	2'600	5'500	8'100	1'900	2'000	1'900
St. Gallen	458'800		458'800	20.17%	8.66%	78'000	168'900	246'900	57'400	62'400	58'300
Graubünden*	187'800	75.0%	140'850	6.19%	2.66%	23'900	51'900	75'800	17'600	19'200	17'900
Thurgau	233'000		233'000	10.24%	4.40%	39'600	85'800	125'400	29'100	31'700	29'600
Liechtenstein	33'900			0.00%	0.00%						
Total EDK-Ost			2'274'350	100%	42.95%	386'600	837'400	1'224'000	284'300	309'300	288'900
Total Deutschschweiz			5'295'750		100%	900'300	1'949'900	2'850'200	662'100	720'200	672'600

* GR: Einwohner gemäss Statistik: 187'800; Abzug für Italienssprachige: 10%, für Rätromanisch-Sprachige: 15%
 Einwohnerzahlen 2004 gemäss Bevölkerungsstatistik BfS (ESPOP, definitive Ergebnisse, Stand 9.8.2005)
 Aufteilung mehrsprachige Kantone VS, BE, FR gemäss Beschluss EDK-Vorstand vom 19.1.2005

Beschluss Plenarversammlung vom 9.3.2006